

Schwärende Wunden – unmögliche Liebe

Kjell Westö ist mit «Trugbild» ein Zeitbild und ein virtuoses Kammerstück um Schuld, Rache und eine unmögliche Liebe gelungen.

VON MICHAEL FLÜCKIGER

Die Mittel der Sprache nutzt er virtuos. Den Befindlichkeiten seiner Figuren lauscht er mit grosser Konzentration und beweist ebenso viel Sinn für das, was sie sagen, wie für das, was sie verschweigen oder schlicht nicht über die Lippen bringen. Der 53-jährige Kjell Westö wäre eigentlich viel lieber Musiker als Schriftsteller geworden. «Ich spiele sehr enthusiastisch E-Gitarre und wirke in zwei Bands mit. Aber leider mehr schlecht als recht.»

DIESEN UMSTÄNDEN MÖGEN ES die Leserinnen und Leser danken. So bleibt er ihnen als Autor erhalten, der es versteht, seinen Romanfiguren die feinen Saiten ihrer Befindlichkeit abzulauschen und spannend zu inszenieren. Bemerkenswert dabei: Der Erzähler in Westös Romanen steht nicht über den Figuren. Sie und deren Entwicklungen beobachtet er aus neutraler Perspektive. Bezeichnend dafür ist die Äusserung Westös über seinen aktuellen Roman «Das Trugbild», der eben erst auf Deutsch in der Übersetzung von Paul Berf erschienen ist. «Die grösste Herausforderung bestand für

« Oft geht es den Menschen nur darum zu leben, sie sind blind für die grossen Zusammenhänge.»

KJELL WESTÖ

mich darin, alles Wissen um das, was nach 1938 geschah, aussen vor zu lassen.» Im Nachhinein wisse man es zwar immer besser, doch werde er seinen Figuren so nicht gerecht, erklärt der Finne mit schwedischer Muttersprache im Hotel Zofingen. «Die Menschen – und das gilt für uns, nicht weniger als für jene von 1938 – sind blind für die grossen Zusammenhänge. Oft geht es ihnen nur darum, zu leben. Es beschäftigt sie, am kommenden Samstag wieder schwimmen oder tanzen zu gehen.»

NICHT ANDERS ERGEHT ES DER 38-jährigen Romanfigur Matilda Wiik in «Das Trugbild». Zumindest äusserlich. Sie ist 1938 als Kontoristin bei Rechtsanwältin Claes Thune angestellt. Dieser schätzt



Er sprang mit seinem Publikum ins Jahr 1938, eine Zeit tiefer Schatten: Der in seiner Muttersprache Schwedisch schreibende Finne Kjell Westö gab an seiner Lesung an den finnischen Literaturtagen in Zofingen ein Zeugnis seiner feinen Beobachtungsgabe.

die Tüchtigkeit seiner Bürofachkraft, die sich beruflich gestreng panzert, gleichzeitig aber auch eine verträumte Seite und viel Begeisterung für den Film in sich trägt. Nur manchmal, da meldet sich eine andere Stimme in ihr. Sie gehört einem Fräulein Milja. Matilda versteht mit ihr umzugehen. Eines Tages je-

doch erhält dieses Fräulein Gelegenheit, ihre Forderungen mit Nachdruck zu stellen.

ES IST EINER DIESER TAGE, an denen sich der Mittwochnachmittagsclub in den Büroräumlichkeiten Thunes trifft und dort über die aktuellen Fragen der Zeit

debattiert. Der Club besteht aus sechs Männern, die sich grösstenteils aus der Jugendzeit kennen, sich aber angesichts der Zeitfragen zunehmend entzweien. Und dies unter reichlich Zuspruch zum Alkohol. Matilda hat für die Männerrunde noch Lebensmittel besorgt und hört auf der Treppe erstmals seit 20 Jahren ei-

ne Stimme, die sie innerlich aus dem Gleichgewicht bringt. Einer der Herren im Büro ihres Arbeitgebers ist ein ehemaliger Peiniger. Einer, den sie schon lange vergessen zu haben vermeint. Einer, der sie zu Zeiten des Bürgerkriegs, als sie zu den Roten gehörte, und 1918 im Gefangenenlager festgehalten wurde, wiederholt brutal vergewaltigt hat.

DER KUNSTGRIF DES AUTORS, den Namen des Peinigers erst auf den Schlussseiten zu enthüllen, macht den Roman zu mehr als einer psychologischen Charakterstudie. Er ist zugleich ein Thriller

« Diese Gruppe mit Linken, Liberalen und Konservativen musste sich entzweien. Trotz über 20-jähriger Freundschaft.»

und vermag in dieser Eigenschaft die oft überraschend hervortretenden dunklen Eigenschaften in einem erschreckenden Licht darzustellen. «Wir sehen nicht alles, was in einem Menschen drin ist, in uns stecken viele Persönlichkeiten», argumentiert Westö, der andernorts auch schon erklärt hat, dass ihn schon in jungen Jahren ob dem Janusköpfigen des Menschen Albträume geplagt hätten.

DAS TRUGBILD» IST ABER MEHR als ein Roman um Schuld und Vergeltung. Es ist ein präzises Porträt der Zeit wie auch ein schonungsloser Blick auf die Gräueltaten von 1918. Den Begriff Kammerstück lässt Westö gelten. «Über die bürgerlichen Figuren des Mittwochsclubs lasse ich verschiedene politische Positionen und Weltansichten aufeinander prallen. Diese Gruppe mit Linken, Liberalen und Konservativen mussten sich am Vorabend des zweiten Weltkriegs entzweien. Trotz über 20-jähriger Freundschaft.

UND WÄHRENDEDESSEN SPIELT SICH eine dezente Liebesgeschichte zwischen zwei sehr scheuen Menschen ab. Rechtsanwältin Claes Thune und seine Kontoristin Matilda Wiik finden Gefallen aneinander. Beide sind sie mit Wunden versehrt. Er, der kluge, aber linksche Liberale mit jener einer gescheiterten Ehe. Als er realisiert, was mit Matilda Wiik und einem seiner Freunde, dem Übeltäter, los ist, ist es zu spät. Über alles lässt sich der Mantel des Vergessens und Schweigens nicht hüllen.

Land reichhaltiger Geschichten und Klaviaturen

Eine finnische Tangoband läutete die Zofinger Literaturtage ein. Sowohl am Freitag wie auch gestern lauschten die Besucher in Scharen den Texten.

VON MICHAEL FLÜCKIGER

Was zieht so viel Publikum an Literaturtagen mit dem Gastland Finnland? Sind es altbekannte Klischeevorstellungen von einem Land der passionierten Saunagänger, melancholischen Verdrehtheiten à la Kaurismäki oder der trinkfreudigen Geselligkeit? Oder ist es vielmehr schlicht die Qualität einer Literatur, die ebenso klug wie unerschrocken ihrer Vergangenheit und Seele ins Auge blickt?

DASS DIE FINNEN VIEL ZU ERZÄHLEN haben und auch sehr gut wissen, wie die Erzählströme zu lenken und zu gestalten sind, das ist unbestritten. Und so mag wohl ebenso das Vorurteil wie auch die vorhandene Sachkenntnis 120 Besucher an die Eröffnung der Literaturtage Zofingen gelockt haben. Programmleiterin Ursula Giger begrüsst das Publikum gleich mit einer Geschichte über die weissen Fische Lapplands. Und sie verriet, wie sie die finnischen Autoren – wie etwa den Lappländer Mooses Mentula – mit aargauischen Fischern zum gemeinsamen Fischen bewegt hatte. Die Freude über den vollen Saal war ihr ins

Gesicht geschrieben. Auch der Stadtrat war nahezu in corpore im Rathaus versammelt. Die kulturverantwortliche Stadträtin Christiane Guyer eröffnete, sie habe zwar noch kein Buch eines finnischen Autors oder einer finnischen Autorin gelesen, sei aber deswegen nicht weniger gespannt auf das reichhaltige Programm. Die Schweizer Politiker sollten sich öfter ein Beispiel an den Finnen nehmen, meinte sie. Es sei manchmal besser miteinander zu schwitzen als sich gegenseitig die Köpfe heiss zu reden.

SCHON DER ERSTE ABEND BRACHTE zwei Highlights: Das eine war das Tangoorchester Unto, das ebenso piffig wie schwungvoll und melancholisch aufspielte. Die hochklassigen Musiker mit Sängerin Piirjo Aittamäki, Timo Alakotila (Piano), Johanna Juhola (Akkordeon) und Hannu Rantanen (Kontrabass) spielten direkt aus dem Herzen der finnischen Seele. Und dann las schliesslich Kjell Westö, dessen feinsinniger Roman «Das Trugbild» tief blicken liess. Der 1938 angesiedelte Roman zog die Zuhörer in den Bann und bot viel Apéro-Gesprächsstoff.



Ausdruck der finnischen Seele: «Unto» verzauberte mit hochklassigem Tango.

LITERATURVOLLPROGRAMM VON 10 BIS 18.30 UHR

10.00 Uhr: Aspekte Natur und Kultur Markku Kivinen liest im Hotel Zofingen aus «Betongötter».

Moderation: Stefan Moster

11.30 Uhr: Zwischen den Sprachen Paul Berf, Stefan Moster und Angela Plöger diskutieren in der Buchhandlung Mattmann übers Übersetzen.

Moderation: Ursula Giger

12.00 bis 13.30 Uhr: Suppenküche im Ochsen

13.00 Uhr: Asphaltengel Johanna Holmström liest im Ochsen aus ihrem Roman. Moderation: Anna Schaffner

14.30 Uhr: Sind denn Finnen wirklich schlauer? Anna Maija Mertens, Mooses Mentula und Markku Kivinen diskutieren im Hotel Zofingen über finnische Lesefreude. Moderation: Petra Bani

16.00 Uhr: Von Walen und anderen Geschichten Selja Ahava liest im Hotel Zofingen. Moderation: Stefan Moster
17.30 Uhr: Land zwischen Ost und West Podiumsgespräch und Standortbestimmung mit Johanna Holmström und Markku Kivinen. Moderation: Ursula Giger